

Zwischenbericht zum 4. Stuttgarter Bürgerhaushalt

hier: Abschluss der öffentlichen Beteiligungsphase

Anlagen

- 1 – Themenbezogene Übersicht zu den TOP 130 Vorschlägen
- 2 – Gesamtübersicht zu den TOP 130 Vorschlägen
- 3 – Übersicht zu allen 2.664 Vorschlägen

Im Rahmen der öffentlichen Beteiligung an der Aufstellung des Doppelhaushalts 2018/2019 konnten die Stuttgarterinnen und Stuttgarter vom 31. Januar bis zum 20. Februar Vorschläge machen und diese vom 7. bis zum 27. März mit einer Stimmabgabe bewerten.

Die Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger hat sich gegenüber 2015 erneut gesteigert. 51.875 Stuttgarterinnen und Stuttgarter (2011: 8.983; 2013: 26.992; 2015: 38.369) haben sowohl online als auch schriftlich am Verfahren teilgenommen und 3.457 Vorschläge (2011: 1.745; 2013: 2.943; 2015: 3.732) zu den vielfältigen Aufgabenbereichen der Landeshauptstadt abgegeben. Nach erfolgter Zusammenfassung von gleichartigen Beiträgen wurden die verbleibenden 2.664 Vorschläge mit 1.230.939 gut bzw. weniger gut - Stimmen bewertet (2011: 243.404; 2013: 952.580; 2015: 1.218.458).

Mit dem Abschluss der Beteiligungsphase steht nunmehr fest, welche Vorschläge von den Bürgerinnen und Bürgern am höchsten bewertet wurden. Das Konzept sieht vor, zu den 100 am besten bewerteten Vorschlägen – den sogenannten TOP-Vorschlägen – eine fachliche Stellungnahme durch die Verwaltung zu erstellen. Ergänzt wird die Liste der TOP-Vorschläge um die zwei am höchsten bewerteten Vorschläge eines Stadtbezirks, sofern es aus dem Stadtbezirk kein Vorschlag unter die TOP 100-Vorschläge geschafft hat. Insgesamt konnten dadurch 21 Vorschläge aus den Stadtbezirken zusätzlich berücksichtigt werden.

Auch zu diesen Vorschlägen wird die Fachverwaltung Stellung nehmen. Darüber hinaus werden die Bezirksbeiräte Gelegenheit haben, sich zu Vorschlägen, die ihren Bezirk betreffen, zu äußern. Die Stellungnahmen der Fachverwaltungen und der Bezirksbeiräte sowie alle Bürgerhaushaltsvorschläge erhält der Gemeinderat wie schon bei den vorherigen Bürgerhaushaltsverfahren vor den Sommerferien, also rechtzeitig vor Beginn der Beratungen des städtischen Haushalts. Im Rahmen der Haushaltsberatungen wird der Gemeinderat darüber entscheiden, welche Vorschläge er aus dem Bürgerhaushaltsverfahren aufgreifen möchte. Darunter können – wie in den vergangenen Jahren – auch Vorschläge sein, die es nicht unter die TOP-Vorschläge geschafft haben.

Nachdem zu gleichen Themen mehrere Vorschläge (z.B. Ticketpreise im Nahverkehr, Verbesserung des ÖPNV-Angebots, Gestaltung des Neckarufers) unter den ersten Hundert sind, wird die Verwaltung die TOP-Liste um 9 weitere Vorschläge erweitern und dem Gemeinderat insgesamt 130 Vorschläge mit Stellungnahmen vorlegen.

TOP 100 (bzw. 130) Vorschläge

In den beigefügten Übersichten ist das Abstimmungsergebnis zu den TOP 130 Vorschlägen themenbezogen und in einer Gesamtübersicht dargestellt. (Anlagen 1 u. 2).

Unter den elf am höchsten bewerteten Vorschlägen, die jeweils mehr als zweitausend Stimmen erhalten haben, rangieren überwiegend Vorschläge zu den Themenbereichen Schulen und Sport.

Platz 1 belegt mit großem Vorsprung der Vorschlag, den Kunstrasen und die Flutlichtanlage der Sportvereinigung 1887 Möhringen e.V. zu erneuern. Der Vorschlag erhielt mit 4.945 gut-Stimmen die mit Abstand höchste Stimmenzahl. Auf Platz 2 folgt der Neubau des Geschwister-Scholl-Gymnasiums (3.623 Stimmen) und auf dem dritten Rang die Verlängerung der Buslinie 65 bis Flughafen/Messe (3.606 Stimmen). Auf den vierten Platz mit 3.420 Stimmen hat es der Wunsch geschafft, das Stadtbad Bad Cannstatt für den Schulsport und als Stadtbad zu erhalten. Auf Platz 5 folgt der Vorschlag: „Platz da für Schüler: Räume für Fritz-Leonhardt-Realschule und Wilhelms-Gymnasium schaffen“ (3.054 Stimmen), auf dem sechsten Platz die Schaffung einer Sport- und Kulturhalle für den Campus Freiberg (2.551 Stimmen) und auf Platz 7 der Ausbau des Schulcampus Cannstatt mit 2.397 Stimmen. Die Plätze acht, neun und zehn belegen die Sanierung der Laufbahn im ADM-Sportpark (2.190 Stimmen), der Vorschlag „Unserem Bolzplatz steht das Wasser bis zum Hals - Kickplatz Burgholzof sanieren“ mit 2.165 Stimmen sowie die Errichtung einer Mehrzweckhalle für den Stadtbezirk, die Sportvereine und die Schulen in Plieningen-Birkach (2.082 Stimmen). Ebenfalls sehr weit vorne mit 2.016 Stimmen liegt die Renovierung und Erweiterung des Pavillons für die Mobile Jugendarbeit in Weilimdorf auf Platz 11.

Bezogen auf die TOP 130 Vorschläge (einschließlich der zwei am besten bewerteten Vorschläge eines jeden Stadtbezirks) liegt der Schwerpunkt der eingereichten Vorschläge im Themenbereich ÖPNV (44 Vorschläge). Dahinter kommen die Themen Stadtplanung mit 15 Vorschlägen sowie Sport und Bäder mit insgesamt 13 Vorschlägen.

Beim Thema ÖPNV geht es den Bürgerinnen und Bürgern um eine Reihe unterschiedlicher Punkte, vor allem aber um neue und günstigere Ticketangebote, bessere Verkehrsverbindungen und ein attraktiveres ÖPNV-Angebot.

Im Bereich Stadtplanung drehen sich die favorisierten Vorschläge insbesondere um die Gestaltung des Neckarufers und verschiedener Plätze wie beispielsweise dem Kelterplatz in Hofen, dem Südheimer Platz oder dem Wilhelmsplatz in Bad Cannstatt. Aber auch für die Neugestaltung des Zentrums von Mühlhausen oder die Rettung des „Alten Rathauses“ in Heumaden vor den Verfall stimmten viele Stuttgarterinnen und Stuttgarter ab.

Beim Thema Sport haben es besonders viele Vorschläge auf die vorderen Plätze geschafft. Neben dem Wunsch nach Kunstrasen- und Bolzplätzen u. A. für die Sportvereinigung 1887 Möhringen (Platz 1) und den TSV Jahn Büsnau (Platz 19) oder den Kickplatz Burgholzhof (Platz 9) lagen beispielsweise die Wünsche nach einer Sport- und Kulturhalle für den Campus Freiberg (Platz 6) oder die Sanierung der Laufbahn im ADM-Sportpart (Platz 8) ganz vorne. Zum Thema Schwimmbäder konnte der Vorschlag, das Stadtbad Bad Cannstatt für den Schulsport und als Stadtbad zu erhalten (Platz 4), besonders viele Stimmen sammeln.

Im Aufgabenbereich Grünflächen, Wald und Friedhöfe sind 12 Vorschläge unter den TOP 130. Dabei liegt den Teilnehmern besonders am Herzen, den Lebensraum und das Nahrungsangebot für Bienen und andere Insekten beispielsweise durch Blühstreifen und Wildblumenflächen auszuweiten. Darüber hinaus haben sich die Bürger noch für eine Trauerhalle auf dem Birkacher Friedhof und die Pflanzung neuer Bäume ausgesprochen.

Zum Thema Kinder, Jugend und Familie sind 11 Vorschläge auf den vorderen Rängen. Die Renovierung des Pavillons für die Mobile Jugendarbeit Weilimdorf liegt beispielsweise auf Platz 11. Auf Platz 15 hat es die Erhaltung des EKIZ in Stuttgart –West geschafft, gefolgt vom Erhalt der Fachkraftstellen der Mobilen Kindersozialarbeit auf Platz 16.

10 Vorschläge sind im Bereich Schulen und Bildung unter den TOP 130 vertreten. Neben dem Bau des Geschwister-Scholl-Gymnasiums (Platz 2), der Schaffung von Räumen für die Fritz-Leonhardt-Realschule und das Wilhelms-Gymnasium (Platz 5) und dem Ausbau des Schulcampus Cannstatt (Platz 7) wurde die Sanierung der Margarete-Steiff-Schule auf Platz 12 und der Umbau der Mensa der Jörg-Ratgeb-Schule in Neuge-reut auf Platz 17 gewählt. Dicht dahinter folgt die Sanierung der Toiletten in der Grundschule Birkach (Platz 21) und die sozialpädagogische Arbeit an Grundschulen stärken.

Auf das Thema Sicherheit und Ordnung beziehen sich 9 der TOP-Vorschläge. Im Vordergrund steht hier die Forderung, freilaufende Katzen verpflichtend zu kastrieren und zu registrieren und die Katzenhilfe Stuttgart zu unterstützen. Auch Fütterungsverbote von Tauben durchsetzen und Rauchverbote umsetzen gehören zu den vorrangigen Anliegen.

Im Bereich Abfall und Sauberkeit ist den Teilnehmern des Bürgerhaushalts eine öffentliche, behindertengerechte Toilette in Vaihingens Mitte ein besonderes Anliegen. Auch eine Gebühr für Einwegbecher wird vorgeschlagen.

Vier Vorschläge gibt es zum Thema Verkehr. Dabei liegt der Schwerpunkt im Bereich des Radverkehrs. Das Thema Kultur ist mit 2 Vorschlägen vertreten. Der Wunsch nach einer Unterstützung für Eliszi's Jahrmarkttheater konnte beispielsweise Platz 27 erzielen.

Mit jeweils 1 Vorschlag sind die Bereiche Gesundheit, Senioren, Soziales, Wohnungsbau sowie Steuern und Finanzen vertreten. Hierzu zählen Vorschläge wie ein Aufzug zum Generationenzentrum Kornhasen, die Förderung eines Repair Cafes oder höhere Steuern für Spielhallen und Wettbüros.

Auswertungen zur Beteiligung

Wie schon beim ersten Verfahren haben sich die Bürgerinnen und Bürger wiederum intensive Gedanken über Veränderungen und Verbesserungen in unserer Stadt gemacht. Nicht nur die Themen, die das gesamte Stadtgebiet betreffen, sondern insbesondere die lokalen Anliegen und Aufgaben der Stadtbezirke liegen auf den vorderen Plätzen im TOP 130 - Ranking.

Die meisten Vorschläge (2.583) und Bewertungen (1.183.506) sind über die Internet-Plattform bei der Stadtverwaltung eingegangen. Beachtlich ist die enorme Steigerung der schriftlichen Teilnahme am Verfahren durch Formulare und Unterschriftenlisten. Auf diesem Weg gingen 60 Vorschläge und 47.433 Bewertungen ein. Vom Servicecenter Stuttgart wurden außerdem 21 Vorschläge telefonisch aufgenommen.

Erfreulich war auch, dass die Vorschläge innerhalb der Bürgerschaft erneut auf eine große Resonanz gestoßen sind: Immerhin 11.686 Kommentare (2011: 5.150; 2013: 14.172; 2015: 13.185) wurden zu den Vorschlägen abgegeben, was mitunter zu lebhaften, aber sachlichen Diskussionen auf der Internet-Plattform führte. Viele Bürger haben sich telefonisch beim städtischen Servicecenter und der Stadtkämmerei gemeldet oder sind bei den Informationsstellen im Rathaus oder in den Bezirksrathäusern vorbeigekommen.

Verteilung der Vorschläge auf die Stadtbezirke

Im Rahmen des Beteiligungsverfahrens wurden die Bürgerinnen und Bürgern gebeten, ihre Vorschläge – sofern möglich – einem bestimmten Stadtbezirk zuzuordnen. Danach verteilen sich die 2.664 Vorschläge wie folgt:

| | 2017 | 2015 | 2013 | 2011 | | 2017 | 2015 | 2013 | 2011 |
|---------------|------|------|------|------|-----------------|------|-------|-------|------|
| Bad Cannstatt | 228 | 193 | 152 | 63 | Stammheim | 51 | 47 | 32 | 9 |
| Birkach | 22 | 32 | 23 | 6 | Stuttgart-Mitte | 118 | 201 | 187 | 101 |
| Botnang | 39 | 58 | 25 | 18 | Stuttgart-Nord | 89 | 100 | 78 | 40 |
| Degerloch | 63 | 69 | 53 | 23 | Stuttgart-Ost | 95 | 111 | 95 | 52 |
| Feuerbach | 53 | 72 | 62 | 64 | Stuttgart-Süd | 121 | 181 | 133 | 57 |
| Hedelfingen | 38 | 37 | 40 | 5 | Stuttgart-West | 109 | 169 | 149 | 80 |
| Möhringen | 101 | 116 | 91 | 21 | Untertürkheim | 38 | 54 | 48 | 6 |
| Mühlhausen | 53 | 68 | 35 | 26 | Vaihingen | 156 | 181 | 124 | 47 |
| Münster | 22 | 19 | 31 | 17 | Wangen | 13 | 25 | 27 | 7 |
| Obertürkheim | 19 | 19 | 11 | 8 | Weilimdorf | 105 | 106 | 88 | 43 |
| Plieningen | 26 | 32 | 26 | 12 | Zuffenhausen | 99 | 114 | 96 | 38 |
| Sillenbuch | 53 | 53 | 47 | 25 | Gesamtstadt | 953 | 1.065 | 1.290 | 977 |

Teilnehmer am Bürgerhaushalt

Die Zahl der Teilnehmer am Bürgerhaushalt Stuttgart beläuft sich auf 51.875 (2011: 8.983; 2013: 26.992; 2015: 38.369) Teilnehmer; sie verteilt sich wie folgt auf die einzelnen Stadtbezirke:

| Stadtbezirk | Teilnehmer | | | | Anteil an Einwohnerzahl | | | |
|-----------------|------------|-------|-------|------|-------------------------|-------|-------|------|
| | 2017 | 2015 | 2013 | 2011 | 2017 | 2015 | 2013 | 2011 |
| Bad Cannstatt | 6.730 | 3.841 | 2.441 | 760 | 9,5% | 5,5% | 3,6% | 1,1% |
| Birkach | 1774 | 787 | 425 | 83 | 25,6% | 11,5% | 6,3% | 1,2% |
| Botnang | 462 | 589 | 502 | 313 | 3,5% | 4,6% | 4,0% | 2,3% |
| Degerloch | 2.436 | 1.417 | 1.290 | 458 | 14,4% | 8,7% | 8,0% | 2,7% |
| Feuerbach | 1.161 | 1.411 | 1.670 | 332 | 3,9% | 4,9% | 6,0% | 1,2% |
| Hedelfingen | 698 | 746 | 771 | 113 | 6,9% | 7,7% | 8,3% | 1,2% |
| Möhringen | 5.534 | 4.562 | 1.237 | 349 | 16,9% | 14,7% | 4,2% | 1,2% |
| Mühlhausen | 2.872 | 997 | 468 | 217 | 11,2% | 3,9% | 1,9% | 0,8% |
| Münster | 404 | 291 | 478 | 167 | 6,2% | 4,6% | 7,6% | 2,6% |
| Obertürkheim | 478 | 1.589 | 420 | 89 | 5,6% | 18,8% | 5,1% | 1,1% |
| Plieningen | 2.588 | 1.781 | 494 | 100 | 19,4% | 13,7% | 3,9% | 0,8% |
| Sillenbuch | 5.502 | 3.118 | 3.499 | 767 | 22,8% | 13,2% | 15,1% | 3,2% |
| Stammheim | 729 | 585 | 511 | 212 | 5,9% | 5,0% | 4,3% | 1,8% |
| Stuttgart-Mitte | 1.282 | 1.081 | 889 | 404 | 5,4% | 4,8% | 4,1% | 1,8% |
| Stuttgart-Nord | 1.305 | 989 | 1.145 | 394 | 4,7% | 3,9% | 4,6% | 1,5% |
| Stuttgart-Ost | 2.180 | 1.648 | 1.517 | 648 | 4,5% | 3,5% | 3,3% | 1,4% |
| Stuttgart-Süd | 2.655 | 1.875 | 1.521 | 635 | 6,0% | 4,3% | 3,6% | 1,4% |
| Stuttgart-West | 3.009 | 2.214 | 2.010 | 828 | 5,8% | 4,3% | 4,0% | 1,6% |
| Untertürkheim | 901 | 783 | 542 | 173 | 5,4% | 4,8% | 3,4% | 1,1% |
| Vaihingen | 3.540 | 2.997 | 2.031 | 597 | 7,7% | 6,7% | 4,6% | 1,3% |
| Wangen | 992 | 405 | 290 | 87 | 10,6% | 4,6% | 3,4% | 1,0% |
| Weilimdorf | 3.040 | 3.536 | 2.052 | 516 | 9,5% | 11,3% | 6,6% | 1,6% |
| Zuffenhausen | 1.603 | 1.127 | 789 | 741 | 4,2% | 3,0% | 2,2% | 2,1% |

Rund 30 Prozent (2011: 76 Prozent; 2013: 58 Prozent; 2015: 42 Prozent) aller Teilnehmer/innen hatten sich am Bürgerhaushalt über die Online-Plattform beteiligt. Weitere rund 70 Prozent (2011: 23 Prozent; 2013: 42 Prozent; 2015: 58 Prozent) reichten ihre Vorschläge und Bewertungen zum Bürgerhaushalt in schriftlicher Form ein. Von den 2.664 Vorschlägen (2011: 1.745; 2013: 2.943; 2015: 3.122) wurden 2.583 Vorschläge (2011: 1.613; 2013: 2.742; 2015: 3.057) online und 60 Vorschläge (2011: 103; 2013: 171; 2015: 41) schriftlich eingereicht. 21 Teilnehmer/innen hatten ihre Vorschläge (2011: 29; 2013: 24; 2015: 24) telefonisch abgegeben.

Die eingereichten Vorschläge verteilen sich wie folgt auf die verschiedenen Aufgabengebiete der Landeshauptstadt:

| Thema | Vorschläge 2017 | | Vorschläge 2015 | | Vorschläge 2013 | | Vorschläge 2011 | |
|------------------------------|-----------------|------|-----------------|------|-----------------|------|-----------------|------|
| | Anzahl | in % | Anzahl | in % | Anzahl | in % | Anzahl | in % |
| Abfall, Straßenreinigung | 174 | 6,5 | 159 | 5,1 | 136 | 4,6 | 48 | 3,2 |
| Busse, Bahnen (ÖPNV) | 339 | 12,7 | 305 | 9,8 | 276 | 9,4 | 127 | 8,4 |
| Energie, Umwelt | 120 | 4,5 | 110 | 3,5 | 125 | 4,2 | 58 | 3,8 |
| Gesundheit | 20 | 0,8 | 25 | 0,8 | 62 | 2,1 | 21 | 1,4 |
| Grünflächen, Wald, Friedhöfe | 202 | 7,6 | 265 | 8,5 | 198 | 6,7 | 78 | 5,2 |

| | | | | | | | | |
|-------------------------|-----|------|-------|------|-----|------|-----|------|
| Kinder, Jugend, Familie | 63 | 2,4 | 67 | 2,1 | 107 | 3,6 | 127 | 8,4 |
| Kultur | 90 | 3,4 | 117 | 3,7 | 135 | 4,6 | 65 | 4,3 |
| Radverkehr | 182 | 6,8 | 183 | 5,9 | 182 | 6,2 | 66 | 4,4 |
| Schulen, Bildung | 76 | 2,9 | 78 | 2,5 | 97 | 3,3 | 98 | 6,5 |
| Senioren | 9 | 0,3 | 10 | 0,3 | 14 | 0,5 | 6 | 0,4 |
| Sicherheit, Ordnung | 45 | 1,7 | 113 | 3,6 | 74 | 2,5 | 74 | 4,9 |
| Soziales | 29 | 1,1 | 72 | 2,3 | 92 | 3,1 | 43 | 2,9 |
| Sport, Bäder | 118 | 4,4 | 103 | 3,3 | 108 | 3,7 | 75 | 5,0 |
| Stadtplanung | 204 | 7,6 | 252 | 8,1 | 239 | 8,1 | 109 | 7,2 |
| Steuern, Finanzen | 24 | 0,9 | 23 | 0,7 | 50 | 1,7 | 40 | 2,7 |
| Stuttgart 21 | 7 | 0,3 | 13 | 0,4 | 30 | 1,0 | 18 | 1,2 |
| Verkehr | 816 | 30,7 | 1.056 | 33,8 | 768 | 26,1 | 355 | 23,6 |
| Verwaltung | 48 | 1,8 | 58 | 1,9 | 70 | 2,4 | 57 | 3,8 |
| Wirtschaft | 46 | 1,7 | 35 | 1,1 | 30 | 1,0 | 12 | 0,8 |
| Wohnungsbau | 39 | 1,5 | 53 | 1,7 | 45 | 1,5 | 6 | 1,5 |
| Zusätzliche Themen | 13 | 0,5 | 25 | 0,8 | 105 | 3,6 | 4 | 0,4 |

Nach der Wirkung verteilen sich die Vorschläge wie folgt:

| | In 2017 | | In 2015 | | In 2013 | | In 2011 | |
|---------------|---------|------|---------|------|---------|------|---------|------|
| | Anzahl | in % | Anzahl | in % | Anzahl | in % | Anzahl | in % |
| Ausgabe | 1943 | 72,9 | 2.194 | 70,3 | 2.219 | 75,4 | 1.241 | 71,1 |
| Einnahme | 137 | 5,1 | 176 | 5,6 | 111 | 3,8 | 138 | 7,9 |
| kostenneutral | 487 | 18,3 | 573 | 18,4 | 420 | 14,3 | 187 | 10,7 |
| Sparidee | 97 | 3,6 | 179 | 5,7 | 193 | 6,6 | 179 | 10,3 |

Beteiligung im interkommunalen Vergleich

Mit den erreichten Beteiligungswerten liegt Stuttgart wiederum deutlich über den Zahlen vergleichbarer Großstädte. Die Teilnehmerzahl hat sich gegenüber 2015 erneut gesteigert. Im Vergleich dazu waren die Teilnehmerzahlen in den anderen Städten bei der Fortführung der Verfahren meist rückläufig.

So konnte Bonn beim letzten Bürgerhaushaltsverfahren 1.500 Besuche des Beteiligungsportals, 32 Bürgervorschläge und rund 450 Bewertungen verzeichnen. In Köln nahmen 2016 bei der Durchführung des Bürgerhaushaltes rund 6.300 Personen teil und haben 854 Vorschläge, 1.334 Kommentare und 39.359 Bewertungen abgegeben. Münster konnte vergangenes Jahr ca. 3.000 Teilnehmer, 117 Vorschläge, 484 Kommentare und 3.865 Bewertungen verzeichnen.

Ablauf des Verfahrens

Beim vierten Bürgerhaushalt der Stadt Stuttgart konnte die Stadtkämmerei auf Erfahrungen der vorherigen Verfahren zurückgreifen. Im Wesentlichen wurde am bewährten

Verfahren der letzten Jahre festgehalten. So wurden beispielsweise die am besten bewerteten Vorschläge erneut nur über die Anzahl der positiven Bewertungsstimmen bestimmt, um zu verhindern, dass einzelne Vorschläge gezielt abgewertet werden. Gleichwohl bestand die Möglichkeit für negative Stimmen-Abgaben, die wie bisher auf der Internetplattform und bei Auswertungen abgebildet (aber nicht mehr beim Ranking berücksichtigt) werden.

Um insbesondere kleinere Stadtbezirke beim Bürgerhaushalt angemessen zu berücksichtigen, wurde daran festgehalten, die TOP 100-Liste um die zwei am höchsten bewerteten Vorschlägen eines jeden Stadtbezirkes zu erweitern, sofern diese nicht bereits unter den TOP Vorschlägen vertreten waren. Außerdem fanden Optimierung auf der Internetplattform statt.

Ein wichtiger Bestandteil war diesmal wieder die gezielte Öffentlichkeitsarbeit. Rechtzeitig vor Beginn des Bürgerhaushaltes wurde Infomaterial, wie ein Flyer (verteilt an rund 340.000 Haushalte), die Haushaltsbroschüre (Auflage 7.000 Stück), Plakate, sogenannte Pickups (Infokarten zur Verteilung in Lokalen und Kneipen) verteilt und ein großes Banner am Rathaus aufgerollt. Während des Beteiligungsverfahrens gab es Werbung auf Infoscreens (an den Stadtbahn- und S-Bahn-Haltestellen gezeigt) und Citylight-Postern in ganz Stuttgart

Auch die Informationsveranstaltungen in den Stadtbezirken zum Bürgerhaushalt wurden von den Stuttgarterinnen und Stuttgartern gut besucht. Die von der Volkshochschule geschulten ehrenamtlichen Multiplikatoren haben ebenfalls an den Stadtbezirksveranstaltungen mitgewirkt und standen außerdem den Schulen, Vereinen und anderen Organisationen als Ansprechpartner für das Stuttgarter Bürgerhaushaltsverfahren zur Verfügung.

Wie geht es weiter?

Zu den 130 TOP Vorschlägen (einschließlich der zwei am besten bewerteten Vorschläge eines jeden Stadtbezirks) wird die Verwaltung, also die Fachämter, die Eigenbetriebe und die Beteiligungsunternehmen, Stellungnahmen erarbeiten und dabei u.a. darstellen, ob und wie die Vorschläge fachlich einzuschätzen sind, also ob die Stadtverwaltung zuständig ist, ob rechtliche Restriktionen zu beachten und wie die Vorschläge im Blick auf Machbarkeit und finanzielle Folgen zu beurteilen sind. Auch die Bezirksbeiräte werden zu den ihren Stadtbezirk betreffenden Themen Stellung nehmen. Das Abstimmungsergebnis sowie die fachlichen Stellungnahmen werden in einer Vorlage zusammengefasst und noch im Juli dem Gemeinderat vorgelegt.

Unabhängig davon wird die Verwaltung versuchen, mit den Bürgern, die Vorschläge unterbreitet oder abgestimmt haben, im Kontakt zu bleiben und sie – so sie es wünschen – über die weiteren Schritte (per Internetplattform, Online-Newsletter, Amtsblatt) zu informieren. In diesem Zusammenhang ist u.a. geplant, neben der Mitteilungsvorlage zum Bürgerhaushalt (einschl. Stellungnahmen der Verwaltung und der Bezirksbeiräte) die Haushaltsreden zur Einbringung und Aussprache des Doppelhaushalts 2018/2019 sowie die Haushaltsanträge der Fraktionen auf der Internet-Plattform einzustellen.

Zudem ist vorgesehen, die Teilnehmer und die Öffentlichkeit nach der Beschlussfassung des Doppelhaushalts 2018/2019 zeitnah über das Ergebnis zum Bürgerhaushalt zu informieren. Darüber hinaus wird die Verwaltung wie auch bei den letzten Bürgerhaushalten den Verlauf des vierten Beteiligungsverfahrens auswerten und im Dialog mit den Mitwirkenden klären, was gut gelaufen ist und wo und in welcher Weise das Verfahren künftig verändert bzw. verbessert werden kann. Über die Ergebnisse wird dann der Gemeinderat entsprechend informiert werden.

Volker Schaible